

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. M. 80 J., durch die Post bezogen im Bezirk 2. M. 30 J., sonst in ganz Württemberg 2. M. 70 J.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

**Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.**

Nro. 78.

Dienstag, den 13. Juli

1875.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Aufruf an die öffentliche Wohlthätigkeit.

Ernstmühl (O. A. Calw), 9. Juli 1875. Ein schweres Unglück hat am gestrigen Tag unsern Ort betroffen. Um die Mittagszeit fielen in der Nähe wolkenbruchartige Regengüsse und alsbald stürzte von den Bergen ein reißender Strom herab, mitten durchs Ort, Felsstücke ohne Zahl, entwurzelte Bäume u. mit sich führend, und binnen kurzer Zeit eine entsetzliche Verwüstung anrichtend. Mehrere Häuser sind zerstört, Straßen und Gärten sind verwüstet; die Keller, ja selbst die Wohnungen sind mit Wasser und Sand angefüllt. — Menschenleben sind, Gottlob! der Wuth der Elemente nicht zum Opfer gefallen; wohl aber haben mehrere Familien sehr schmerzliche Verluste an Hab und Gut erlitten. Im Ganzen wird der Schaden, den die ohnedieß arme Gemeinde zu tragen hat, in Folge der angerichteten Verwüstung an Straßen, Dohlen u. s. w. zu 10000 M. und der Schaden der einzelnen betroffenen Familien zu 5000 M. taxirt. Außerdem ist der Ernteertrag durch Hagelschaden fast gänzlich vernichtet. Unter diesen Umständen erlauben sich die bürgerlichen Collegien an die öffentliche Wohlthätigkeit sich zu wenden, mit der dringenden Bitte um Gaben in Geld oder Naturalien (Kleibern und Lebensmitteln). Es wird öffentliche Bescheinigung der eingehenden Liebesgaben erfolgen.

#### Namens der bürgerlichen Collegien

Das gemeinschaftliche Amt.

Stadtpfarrer Denk in Liebenzell. Schulth. Pfommer in Ernstmühl.

Der obige Hilferuf des gemeinschaftlichen Amtes Ernstmühl verdient es, der allgemeinsten Beachtung auf das Wärmste empfohlen zu werden. Die so unverhältnißmäßig schwer heimgesuchte Gemeinde ist eine der kleinsten des Landes, die wenigen Einwohner derselben sind ausschließlich auf ihren nothdürftigen Erwerb als Tagelöhner angewiesen und ohne fremde Beihilfe nicht im Stande, das große Unglück, das über den Ort gekommen, zu tragen. Auch die Unterzeichneten möchten daher die arme Gemeinde der öffentlichen und Privatmildthätigkeit, insbesondere derjenigen Gemeinden, welche von ähnlichen Heimsuchungen gnädig verschont blieben, angelegentlich empfehlen und sind zu Entgegennahme von Beiträgen gleichfalls gern bereit.

Calw, den 10. Juli 1875.

K. gemeinschaftliches Oberamt.  
Doll. Metzger.

Calw.

### Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmafse der † Martin Reuthlinger, Wäders Wittwe, wird nächsten

Mittwoch, den 14. dieß, Vormittags von 8 Uhr an, bei Wäder Reuthlinger in der Vorstadt eine Fahrnißversteigerung abgehalten, und kommt vor:

Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Calw, den 10. Juli 1875.

K. Gerichtsnotariat.

Rajer.

Simmozheim.

### Gläubiger-Aufruf.

Die Schuldsache des Jakob Wacker, Schuhmachers in Simmozheim, wird außergerichtlich erledigt und es findet die Schuldenliquidation

am 31. Juli 1875,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Simmozheim statt. Hiezu werden die sämtlichen Gläubiger der Wacker'schen Eheleute hiemit vorgeladen, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte ihre Forderungen anzumelden

und ihre Vorzugsrechte geltend zu machen.

Diesemjenigen Gläubiger, welche dieses in der Tagfahrt versäumen, bleiben bei dem gegenwärtigen Verfahren unberücksichtigt.

Die bei der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse hinsichtlich der Bestätigung des Güterpflegers, des Verkaufs der Liegenschaft und des Abschlusses eines Borg oder Nachlaßvergleichs gebunden und werden als der Wahrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen. Der Verkauf der Liegenschaft findet zu gleicher Zeit in Anwesenheit der Gläubiger statt.

Liebenzell, den 3. Juli 1875.

K. Amtsnotariat.

Saager.

Wenden,

Gerichtsbezirks Nagold.

### Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaft des am 6. ds. verstorbenen und früher verganteten

Alt Andreas Braun, früheren Kronenwirths hier,

sind binnen 10 Tagen von heute an, bei Gefahr der Nichtberücksichtigung dießseits anzumelden und zu begründen.

Bemerkt wird, daß der in Fahrniß be-

stehende Nachlaß zu 60 M. taxirt ist und aus dem Erlös dieser Fahrniß zunächst die bevorzugten Leihen u. Kosten zu berücksichtigen sind.

Den 12. Juli 1875.

K. Amtsnotariat Altenstaig.

Dengler.

Revier Hofstett.

Das Einsammeln der

### Heidelbeeren

in den Staatswaldungen ist vom Heutigen an erlaubt.

Hofstett, den 13. Juli 1875.

K. Revieramt.

Gottschick.

Calw.

Ein brauner

### Dachshund,

Rübe, hat sich vor einigen Tagen hier eingestellt. Der Eigentümer kann ihn bei dem Bahnhofsportier in Empfang nehmen.

Calw, den 12. Juli 1875.

K. Bahnhofsinspektion.

Gehingen.

### Sichentstangen- und Reis-Verkauf.

Donnerstag, den 15. Juli, Vormittags 9 Uhr, werden in der Kirchhalbe verkauft:

1336 St. Stangen,

4177 St. Wellen,

wozu Liebhaber einladet

Gemeinderath.

Gehingen.

### Vieh- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des Jakob Härdtorn, Wagners, kommt

Freitag, den 16. Juli,

von Morgens 9 Uhr,

zum Verkauf:

1 Paar Zugtiere,

2 Kühe, neumeilig und nähig,

1 Kuhkalb und 1 Schwein,

sämtliches Bauerngeschirr und sonstige Fahrniß.

Waisengericht.

Vorstand F. Ziegler.

### Privat-Anzeigen.

Ein gebrauchter

### Fahrseffel

ist billig zu verkaufen oder zu vermieten von Loß u. Bauer.

### Mädchen-Gesuch.

In unserer Fabrik findet ein älteres Mädchen Beschäftigung.

Baumann & Sproesser.

Calw.  
**Dankfagung.**

Für die viele Liebe und Theilnahme, welche unserem lieben Sohne **Karl** während seiner Krankheit und bei seinem Tode zu Theil wurde, insbesondere für die letzte Ehre, welche ihm von Freunden und Altersgenossen erwiesen wurde, sagen wir Allen unsern innigsten Dank.

Medicinalrath Dr. Müller mit Frau, zugleich im Namen der hinterlassenen 5 Kinder.

**Doppelsteppstich-Nähmaschine (Grover-Backer)**

hat zu verkaufen

Friedrich Beckh in Sirsau.

Calw.  
**Mädchen u. Frauen**

finden an Häpeln bei guten Affordslöhnen dauernde Beschäftigung auf Spinnerei Lannened (Sägmühle.)

J. F. Staelin und Söhne.

Einen halben Morgen

**Dinkel**

im Kapellenberg verkauft auf dem Halm Jakob Rühle, Insel.

Ein beinahe neues, 3 1/2 Eimer haltendes

**Ovalsak**

hat billig zu verkaufen

F. Baumann am Markt.



**Geurden**

wurde vorigen Samstag auf dem Marktplatz ein brauner Regenschirm, welchen der rechtmäßige Eigentümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abholen kann bei

Einlenheil, Metzger.

**Acht kaukasischer Wanzen tod**

garantirt sicheren Erfolg.

Allein echt zu beziehen bei E. Leuthardt, vormals W. Enslin in Calw.

Am Dienstag kommen wir mit einem großen

**Franzosen-Fohlen**

nach Calw in den Adler, wozu wir höflichst einladen.

**Gebrüder Kahn.**

Calw.  
**Kunstanzeige.**

**Circus Olympique auf dem Brühl.**

Dienstag, den 13. und Mittwoch, den 14. Juli, bei günstiger Witterung täglich eine

**Große Vorstellung.**

Anfang Abends 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**Jean Dupuis.**

Durch Herumziehen Abends mit Musik durch die Stadt wird nichts bekannt gemacht.

**Post-Packet-Adressen**

sind billigt zu haben in der

**A. Delschläger'schen Buchdruckerei.**

**Vorhang-Stoffe,**

in schmal von 8 Fr. an per Meter, in breit (brochirt) von fl. 1. 36 fr. an bis zu fl. 40. — per Stod.

Bei Abnahme ganzer Stücke à 22 Meter

**5% Rabatt,**

ferner:

reichhaltiges Lager in sämtlichen Ausstener-Artikeln zu ganz billigen Preisen bei

**Max Nathan,**

Weißwaarenlager en gros & en détail, Stuttgart, Ecke der Langen- und Calwerstraße.

Calw.  
**Fahrniß-Verkauf.**

Am nächsten

Donnerstag, den 14. Juli, von Mittag 1 Uhr an, wird bei Kleindienst in der Inselgasse eine Fahrniß-Versteigerung abgehalten und kommt vor:

Frauenkleider, Betten und Leinwand, Küchengehirr, Schreinwerk, worunter ein Pult und 1 Pfeilerkommode, ein noch neuer doppelter Kleiderkasten, Bettladen, Tisch und Stühle, 1 Portrait-Uhr und allerlei Hausrath.

Unterzeichneter empfiehlt  
**Welschkornmehl,**  
sowie gute  
**frühe Kartoffeln.**

Georg Jung, Metzgergasse.

**Lohkäse.**

Bei sämtlichen hiesigen Gerbern kosten von jetzt an Lohkäse einzelne Hundert 80 Pf., von 500 an per Hundert 75 Pf.

Calw. **Frucht-Preise** am 10. Juli 1875.

Getreide-Gattungen.	Voriger Ref.	Neue Zufuhr	Gesamt-Vertrag	Deutiger Verkauf	Im Ref. gebil.	Höchster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niedriger Preis		Verkaufsumme		Gen. o. vor Schnittpreis mehr weniger	
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Pf.	Mt.
Wagen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	—	167	167	167	—	10	80	10	72	10	46	1790	43	30	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alt.	20	223	243	243	—	7	56	7	46	7	37	1814	86	20	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alt.	—	144	144	119	25	8	30	8	21	8	15	977	80	13	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	20	534	554	529	25	—	—	—	—	—	—	4583	9	—	—

Stadtschultheißenamt.



Vom 10. d. M. an werden zwischen den Stationen Calw, Forb, Liebenzell, Rottweil und Teinach einer, Karlsruhe, Heilbronn und Mannheim andererseits via Pforzheim—Durlach, sodann zwischen Pforzheim, Wildbad und Teinach einer, Konstanz und Schaffhausen andererseits, sowie zwischen Calw und Schaffhausen via Forb—Zimmendingen, endlich zwischen Wildbad und Würzburg via Durlach—Heidelberg, direkte Schnellzugsbillette I. und II. Klasse, in Verbindung mit direkter Abfertigung des Reisegepäcks, ausgegeben. — Ferner kommen vom 16. Juli an im Verkehr der Stationen Neuenbürg, Hohen und Wildbad mit Stuttgart, direkte Retourbillette über Mühlacker unter den im württ.-badischen Personenverkehr allgemein geltenden Bestimmungen zur Ausgabe.

Während des V. deutschen Bundesfestes in Stuttgart, in der Zeit vom 1. bis 9. August d. J. wird in unmittelbarer Nähe des Festplatzes im Hause Nr. 170 an der unteren Neckarstraße eine Postanstalt errichtet, welche sich mit der Annahme von Postsendungen jeder Art, mit dem Verkauf der Postwertzeichen, der Formulare zu Postkarten, Postanweisungen und Postpaketadressen, und mit der Abgabe von Briefpostsendungen, Postanweisungen, Geldbriefen und Geldpaketen zu befassen hat, soweit letztere an die Festteilnehmer gerichteten Sendungen die Bezeichnung „postlagernd Festplatz“ tragen. Zu der Abgabe von Päckereien (die Geldbriefe und Geldpakete ausgenommen) ist die Postanstalt auf dem Festplatz nicht eingerichtet. Die Dienststunden der mehrerwähnten Postanstalt dauern ununterbrochen von 8 Uhr früh bis 10 Uhr Nachts. Der Verkehr mit den übrigen Postanstalten wird durch Postfahrten und Botengänge nach und von dem Postamt Nr. 1 dahierhergestellt, welches letzteres wegen der unverzüglichen Weitergabe der Sendungen die nöthigen Vorkehrungen trifft. (St.A.)

— Calw. Bei der am 29. Juni dahier abgehaltenen freiwilligen Gehülfen-Prüfung, welche der Verein württ. Gemeinde- und Corporationsbeamten eingeführt hat, haben die Kandidaten Carl Metzger von Calw und Friedrich Wolf von Zwerenberg neben Anderen mit Erfolg sich betheiligt.

— Die Gewitter am letzten Donnerstag haben auch Engelshardt, Grunbach, Kapfenhardt und Salmbach sehr stark betroffen durch Vernichtung eines großen Theils der Früchte und des Obstetrags. In Grunbach wurde ein Mann (Holzhauer Kruppler), zwischen zwei Tannen liegend, vom Blitz erschlagen gefunden. Schwann, Döbel u. s. w. wurden stark betroffen; da der Orkan hier freieres Feld hatte, ist die Beschädigung der Bäume und Früchte von größerem Umfang gewesen, nicht zu gedenken der zahllosen Fensterscheiben die zertrümmert wurden. Die Feldfrüchte sind zum großen Theil vernichtet. Der Schaden an Obstetrags mag sich auf ca. 2000 Sri. belaufen. Die Schloßen fielen wie Hühnereier. 3 Stunden nach dem Gewitter waren noch viele Schloßen von 15 Gramm Gewicht zu finden. In Döbel ist der ganze Ernteseget vernichtet. (Sch. M.)

— Die mit der Umwechslung der süddeutschen Münzen in Reichsmünzen beauftragten Stellen haben die jetzt von der Staatskasse gegen 6 1/2 Millionen Mark in Reichsfilber-, Nickel- und Kupfermünzen und in Reichsklassenscheinen erhalten, welche zum größten Theil zur Einlösung von Ein- und Halbguldenstücken, von Sechsern, Groschen, Einkreuzer-, Einhalbkreuzer- und Einviertelkreuzerstücken nöthig waren. An württembergischem Staatspapiergeld wurden bis jetzt 3,060,000 fl. aus dem Verkehr gezogen, in den letzten Wochen allein kam über 1 Million Gulden zum Einzug. Bei der Umwechslung war im Allgemeinen die Wahrnehmung zu machen, daß sich das Publikum in der ersten Zeit mit der Einlösung wenig beeilte, während in den letzten Tagen des Juni und am 1. und 2. Juli der Andrang des Publikums bei den Kassen ein so bedeutender war, daß in diesen Tagen die Kassiere auch bei äußerster Anstrengung kaum im Stande waren, die Geschäfte zu bewältigen, indem es sich um viele Tausende von Kupferkreuzern, Halben- und Viertelkreuzerstücken handelte und viele Einlösenden nur kleinere Beträge süddeutscher Münzen präsentirten.

— Eßlingen, 10. Juli. Der wegen Meineids und versuchten Betrugs zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilte Ldb Mary wurde gestern von dem Gerichtsdienier todt im Arrestlokal gefunden. Das Resultat der gestern Abend vorgenommenen Section läßt sich noch nicht mittheilen; indessen kann so viel gesagt werden, daß der Magen mit einer Flüssigkeit angefüllt war, welche stark nach Spirituosen rochen hat. Sie ist einem Chemiker zur näheren Untersuchung übergeben.

— In Waiblingen kam am 6. Juli auf dem Bahnhof ein dortiger Bürger, welcher mit Ankuppeln von Wägen beschäftigt war, auf schauderhafte Weise um's Leben; er blieb auf einem Bahnübergang mit den Stiefeln zwischen den Schienen hängen und wurde von dem Rad eines in Lauf gekommenen Wagens erfaßt, das ihm alle Fleischtheile vom Knochen des einen Fußes trennte, wodurch eine Verblutung eintrat, an der er eine halbe Stunde darauf starb. Der Mann hinterläßt eine arme Wittve mit 5 unversorgten Kindern.

— Oberamt Waiblingen, 8. Juli. Heute Nachmittag zwischen 12 und 1 Uhr brach im hiesigen Bezirk ein furchtbares Hagelwetter los, wodurch namentlich die weinbaureicheren Orte Groß- und Klein-Heppach, Bnoch zc. sehr schwer beschädigt wurden. Das Gewitter kam in südwestlicher Richtung gegen die südlichen Berge des untern Remethales und ließ schon von ferne durch sein ununter-

brochenes dumpfes Rollen und die weißgraue Färbung der Wolken Böses ahnen. Au dem sog. Klein-Heppacher Kopf sich stoßend, brach nun das Hagelwetter los und fielen die Hagelkörner bis zur Größe eines Hühnereies in so dichten Massen, daß einige Stunden nach dem Gewitter noch Haufen von solchen gefunden werden konnten. Der Feld- und Weinberg-Ertrag namentlich in oben genannten Orten ist größtentheils vernichtet und mit Wangen sieht der Weingärtner in die Zukunft, um so mehr, als der Hagel Schlag den Ertrag der Weinberge auch für die nächsten Jahre stark in Frage stellt, und der Weingärtner einen anderweitigen Verdienst nicht suchen kann, vielmehr seine ganze Zeit nunmehr den kranken Reben widmen muß. — Auch im Oberamt Schorndorf hat dasselbe Hagelwetter die Markungen Grunbach, Schorndorf, Buhlbronn theilweise, und Hübliuwart, Schornbach und Haubersbronn total verheert. Die Berichte aus diesen Markungen melden schauerliche Details. Der Nothstand der 4 letzteren Gemeinden ist sehr groß, weil sie erst 1873 schwer verhagelt wurden.

— Gmünd, 6. Juli. Ein Fall, welcher sich gestern in der Menagerie Entree zutrug, möge Jedem zur Warnung dienen. Der Jäger B. jun. von R. streichelte nämlich die zum Käfig heraushängende Tazze der Löwin, was dieselbe damit belohnte, daß sie sofort ihre Krallen in die Hand des Jägers ein grub, und dieselbe zu sich in den Käfig zog und als nun der Gepackte mit der andern Hand die Tazze loszumachen suchte, faßte die Löwin natürlich sofort dieselbe auch mit der andern Tazze, um sie in den Käfig zu ziehen, und nur dem äußerst raschen Herbeieilen des Thierbändigers und seiner Peitsche hat es der Unvorsichtige zu verdanken, daß er nur mit einer schweren Verletzung davonkam.

— Ulm, 9. Juli. Ein hiesiger Beamter, dessen Frau vor einer Woche starb, gerieth über den ihn betroffenen schweren Schlag in Jersimm. In diesem Zustand warf er vorgestern in der Frühe sein 2 1/2-jähriges Kind 2 Stockwerke in den Hof hinab. Das Kind wird voraussichtlich den schweren Verletzungen, welche es erhielt, erliegen. — Ein niedriger, raffinierter Racheakt wurde dieser Tage an einer in der Olgastraße wohnenden Familie versucht, glücklicherweise ohne zu gelingen. Der im Parterre befindliche Gasometer wurde gewaltsam erbrochen und sämtliche Hähnen geöffnet. Das Gas strömte bei verschlossener Fenstern in großer Masse aus. Nach dem Ausspruch von Sachverständigen wäre beim etwaigen Betreten des Lokals mit Licht eine Explosion entstanden, welche das Haus und dessen Bewohner in die Luft gesprengt hätte. Dem Thäter ist man auf der Spur. — Ein Metzger von Söflingen stürzte sich dieser Tage in die Donau, nachdem er sich zuvor die Füße mit einem Taschentuch zusammengebunden hatte. Eine ihm vom bairischen Ufer in's Wasser gebotene Stange ergriff er nicht, später wurde er aber doch weiter unten mit einem Netze eingeholt und so wider seinen Willen gerettet.

— Tuttingen, 16. Juli. Dem „H. B.“ wird geschrieben: Große Sensation und einen ungewöhnlichen Zusammenlauf von Menschen verursachte gestern Abend die Kunde, der vormalige Schiffwirth Pfeiffle von hier, gebürtig von Sulz, habe seine Frau mit einem Beile todtgeschlagen. Das sofort einschreitende Untersuchungsgericht konstatarie auch, daß allerdings Pfeiffle seine Ehefrau durch einen Schlag auf den Kopf mit einem Beile lebensgefährlich verletzt habe und verhaftete den Thäter. Das Befinden der Verletzten soll übrigens der Hoffnung auf ihre Wiederherstellung Raum geben. (N.Z.)

Vom Untersee, 4. Juli. Mit knapper Noth entging am letzten Donnerstag, den 1. d. M., das den Untersee und Rhein befahrende Schweizer Dampfboot „Arenaberg“ zwischen Steckborn und Wangen dem Untergang. In Folge von Ueberladung — es hatte an 100 Personen, eine Menge Fruchtsäcke und Vieh an Bord — gerieth das nicht große Boot in's Schwanken. Schon ertönten Hilferufe aus der Kajüte, das Schiff schöppte Wasser, als es der Umsicht des Kapitäns noch glückte, das Dampfboot durch rasches Verschieben der etwa 10 Centner haltenden Beschwerungssteine vor dem Untergehen zu retten.

— Karlsruhe, 8. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen ist heute Nachmittag um 3 Uhr im besten Wohlsein hier eingetroffen. — Zur Theilnahme an dem Hoffestbankette ist der Prinz Ludwig von Hessen mit Gemahlin ebenfalls hier eingetroffen. — Der Kaiser hat heute den Erbgroßherzog zum Lieutenant im badischen Leibgrenadierregiment ernannt und ihm den Orden vom Schwarzen Adler verliehen.

— Baden hat soeben eine schöne Feier begangen, an der als einer Familienfeier des Regentenhauses der deutsche Kaiser und der deutsche Kronprinz Theil genommen haben, es ist die Feier der Volljährigkeitserklärung des Erbgroßherzogs. Den Schluß der Feier bildete die große Parade vor dem Kaiser und dem Kronprinzen von den Garnisonen Karlsruhe, Rastatt, Bruchsal, Mannheim zc. — Nach Beendigung derselben setzt der Kaiser seine Reise über den Bodensee und Baiern nach Ischl und Gastein fort.



— **Konstanz, 7. Juli.** Gestern Nacht halb 10 Uhr traf die Kaiserin Eugenie hier ein und verfügte sich sofort nach Arenenberg. Auch der Prinz Napoleon wird in einiger Zeit hierherkommen. — 9. Juli. Dem Vernehmen nach wird die Kaiserin Eugenie sich vorerst nur kurze Zeit auf Arenenberg aufhalten, sich vielmehr in Bälde nach Baden im Aargau begeben und dann erst zu einem längeren Aufenthalt nach Arenenberg zurückkehren, wo verschiedene neue Einrichtungen getroffen werden.

— **München, 8. Juli.** Wie die „Corresp. Hofmann“ aus sicherer Quelle erfährt, wird der deutsche Kronprinz als Generalinspektor der vierten deutschen Armee in diesem Jahre die Inspektion des 1. bayerischen Armeekorps vornehmen. — Prinz Wilhelm von Württemberg, welcher den Begräbnißfeierlichkeiten des Kaisers Ferdinand von Oesterreich in Wien beigewohnt hatte, ist gestern Abends von dort hier angekommen und heute Morgens in die Schweiz weitergereist.

— **München, 3. Juli.** In dem Vorstellungs-Schreiben mehrerer Geistlichen an den Erzbischof von München-Freising gegen die Publikation der Wahlbeeinflussung von der Kanzel herab, heißt es u. A.: „Durch diesen bei dem öffentlichen Gottesdienste anbefohlenen politischen Akt wird nach unserem Ermessen die hl. Stätte entweiht, die Kirche zu einem Wahllokale, die Kanzel zur Rednerbühne, das Evangelium zur Politik, die Priester zum Agitator erniedriget. Von der Stätte des Friedens wird Haß und Unfriede gesäet zwischen Pfarrer und Gemeinde, zwischen Priester und Volk, dem Sohne und dem Vater, dem Manne und der Frau, zwischen Nachbar und seinem andersgesinnten Nachbar. Sind wir an diesem Tage Gesandte Gottes an Christi Statt? Kann uns das Volk für Diener Christi und Ausspender der Geheimnisse Gottes halten? Wir gedenken an diesem Tage, an welchem unser Oberhirte uns in den Wahlkampf treibt, des treffenden Evangeliums, welche Antwort haben wir einst zu geben, wann der wahre Oberhirte uns zuruft: „Gib Rechenschaft von Deiner Verwaltung.“ Aus der Mitte eines katholisch-gläubigen Pfarrklerus heraus wird hier dem Ordinariat der begangene grobe kirchenpolitische Fehler dargelegt. Die Warnung hat nichts gefruchtet und die Kanzel wird am 11. d. M. durch politische Agitation entweiht werden. Der erste Kirchenfürst Baierns hat seine Kirche nach Maßgabe seines Einflusses in den Culturkampf hineingestürzt, er hat den Culturkampf nach Baiern verpflanzt.

— Die bayerischen Bischöfe rücken Einer nach dem Andern in die Schlachtreihen der ultramontanen Wahlkämpfer ein. Der Bischof von Speyer hat nach dem Beispiele des Münchener Oberhirten einen Wahlhirtendrief erlassen, dem wir nach der „Frankf. Ztg.“ folgende Sätze entnehmen: Die Landtage sind entweder das Werkzeug zur Bekämpfung und Zerstörung der Kirche und der christlichen Religion oder eine Schutzwehr gegen die unheilvollen Bestrebungen des Unglaubens. Ist das Christenthum der Grundstein in dem glücklichen Bestande unseres Vaterlandes, so ist es die Aufgabe des wahren Patriotismus, den Entwürfen des Unglaubens Widerstand zu leisten. Jene Rathgeber der Völker, welche einen Staat ohne Religion bauen, oder nur eine Religion dulden wollen, welche dem Staat ganz unterworfen ist, müssen nothwendig auf die Unterdrückung der katholischen Kirche ausgehen. Der Vertilgungsplan ist bereits entworfen, seine Ausführung hat im Norden und Süden begonnen. Kein größeres Unglück könnte Baiern treffen, als wenn es ebenfalls in einen Schauplatz des Kampfes gegen die katholische Kirche verwandelt würde und wenn die Beschlüsse des Landtages die Waffen zu ihrer Verwüstung leihen müßten. Dabei ist es eine heilige Pflicht aller Katholiken, ja Aller, welche am Christenthum festhalten wollen, durch gute Wahlen einen Damm gegen unheilvolle Gesetze und Maßregeln der Kirchenverfolgung zu bilden.

— **Münster, 8. Juli.** Der „Westphälische Merkur“ meldet, daß der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten beschloffen habe, gegen den Bischof Brinkmann von Münster das Verfahren auf Amtsentsetzung einzuleiten. Der Termin zur verantwortlichen Vernehmung sei auf den 10. Juli anberaumt.

— Die Oesterreicher sind über einen Unfall, welcher den deutschen Kronprinzen in ihrem Lande betroffen, sehr verstimmt; es fällt ihnen die in Trümmer gehende Postkutsche ein, welche den Kaiser Wilhelm vor Jahren nach Gastein bringen sollte. Der Kronprinz war am 7. Juli Abends 7 Uhr auf der Elisabeth Westbahn von Wien abgefahren und zwar nicht mit einem Extrazuge, sondern mit dem Curierzuge; als der Zug Abends 10 Uhr auf der Station Haag einfuhr, stieß er mit dem auf demselben Geleise stehenden und kurz vorher angekommenen Güterzug zusammen. Der Wärter hatte die Weiche falsch gestellt und der Stationsvorstand es trotz nachdrücklicher Einschärfung unterlassen, die Stellung des Wechfels zu prüfen. Als der Lokomotivführer des Curierzuges den Güterzug erkannte, bremsste er zwar furchtbar, konnte aber den Zusammenstoß nicht mehr verhindern, nur die Wucht desselben war gebrochen. Kein Wagen ging in Trümmer; der Leibjäger des Prinzen und eine russische Generalin wurden durch herabfallende Gepäcksstücke leicht verletzt; der Kronprinz verließ sofort den Wagen, erkundigte sich, ob ein Unglück geschehen

und setzte seine Reise fort, sobald die Wagen wieder in Ordnung waren. — Das österreichische Publikum hat schon lange über die Unregelmäßigkeiten auf dieser Bahn geklagt.

— **Wien, 8. Juli.** Kaiser Franz Joseph wurde noch im Laufe der vergangenen Nacht von dem Eisenbahn-Unfalle benachrichtigt, den der von dem Kronprinzen des deutschen Reichs benutzte Zug erlitten hatte. Der Kaiser sendete sofort auf telegraphischem Wege dem herzlichsten Glückwunsch über seine Rettung aus Lebensgefahr. Nach Mittheilung der Direktion der Westbahn trifft die Schuld des Unfalls den Wärter und den dienstthuenden Beamten, der nach einer erst jüngst wieder eingeschärften Vorschrift vor dem Einfahren des Personenzuges die Weichenstellung überwachen sollte. Der Handelsminister hat den General-Direktor der Westbahn zu sich berufen und die strengste Untersuchung und Ahndung angeordnet.

— **Wien, 8. Juli.** Das „Neue Fremdenblatt“ meldet: Kronprinz Rudolph ist in Folge einer Erkältung seit gestern leicht an den Blattern erkrankt. Der Zustand des Kronprinzen ist nach dem Ausspruch der Aerzte durchaus ungefährlich. Der Kronprinz dürfte schon in wenigen Tagen gesund sein.

— **Schweiz, Genf, 8. Juli.** In der letzten Nacht wüthete ein furchtbarer Orkan über den ganzen Kanton Genf und Savoyen. Die Feld- und Gartenfrüchte sind durch den Hagel, von welchem das Unwetter begleitet war, überall zerstört. In der Stadt sind über 10,000 Fenstercheiben zertrümmert. In Bernet warf der Sturmwind ein Haus um, wobei 3 Personen erschlagen wurden.

— **Frankreich, Paris, 8. Juli.** In der Normandie haben ebenfalls Ueberschwemmungen stattgefunden. Biffenz und die umliegenden Ortschaften wurden vergangene Nacht überschwemmt. Viele Häuser wurden zerstört und die Brücken fortgeschwemmt. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. 7 Personen sind ertrunken. In den niedrigeren Stadttheilen von Biffenz stieg das Wasser 250 Centimeter. Gegenwärtig ist das Wasser im Sinken.

— **Spanien, Madrid, 8. Juli.** Nach Berichten, welche der Regierung zugegangen sind, wurden bei der Einnahme von Cantavieja ca. 2000 Gefangene gemacht und eine große Menge Waffen, Munition und sonstige Kriegsvorräthe erbeutet. Vor dem Beginn des Bombardements war den Frauen, Kindern und Greisen gestattet worden, den Ort zu verlassen. General Jovellar ist Nachts 3 Uhr gegen den Ebro aufgebrochen, um Dorregaray anzugreifen. Der Angriff der Carlisten auf Junquera ist von der Besatzung sehr energisch zurückgewiesen worden. Gueraza schlug die Carlisten bei Nanclaves, nahm ihre Positionen ein und stellte die Verbindung mit Vittoria her. — Die spanische Regierung bereitet eine Note vor, durch welche die Handelsverträge aufgehoben werden, um 1876 deren Revision zu erzielen.

— **Rußland, Moskau, 9. Juli.** Der König von Schweden ist Abends 8 1/2 Uhr eingetroffen, und wurde in herzlichster Weise empfangen.

Eine interessante statistische Zusammenstellung über die Armeen Europas bringt der „Globe“. Sieben von den 15 Staaten Europa's haben die allgemeine Wehrpflicht eingeführt: Deutschland, Rußland, Oesterreich, Frankreich, Italien, Dänemark und die Schweiz. Durch Conseription und freiwilligen Dienst rekrutiren sich die Heere Spaniens, der Türkei, Schwedens und Norwegens, Hollands, Belgiens, Portugals und Griechenlands. Nur England allein kann durch seine Lage geschützt mit der Anwerbung sich begnügen. Was Schnelligkeit der Mobilisation, Felddienst u. s. w. anbelangt, rangiren Deutschland, Oesterreich, Rußland und Frankreich in erster, Italien und England in zweiter und die übrigen 9 europäischen Staaten in dritter Reihe. In runden Zahlen und auf dem Papier stellt Europa eine bewaffnete Macht von 7 1/2 Millionen Männern resp. 5 Millionen Soldaten nebst 15,000 Kanonen und 1 1/4 Mill. Pferde in's Feld. Auf der See besitzt England die erste Macht; ihm reihen sich an: Frankreich, Rußland, die Türkei, Oesterreich, Deutschland, Italien, Spanien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen und endlich Portugal. Zämmtliche Seemächte verfügen über 2,039 Schiffe (darunter 209 Panzerschiffe), die 15,000 Kanonen und 280,000 Mann an Bord führen. Außerdem sind 110 Kriegsschiffe auf den verschiedenen Werften im Bau begriffen. Für Heer und Marine hat Europa die colossale Summe von etwa 750 Millionen Thalern auszugeben. In der Türkei und Griechenland kostet der Soldat am wenigsten, nämlich 200 Thlr. (750 Frs.) pro Jahr; in England am meisten, nämlich 666 Thlr. (2,500 Frs.), Deutschland liefert durch die allgemeine Dienstpflicht das kostbarste Material an Menschen, aber hat nur geringe Kosten, indem der Mann 227 Thlr. in Erhaltung erfordert.